

BWV\_26, *Ach wie flüchtig, ach wie nichtig*

Am vierundzwanzigsten Sonntag nach Der Heiligen Dreifaltigkeit Twenty-fourth Sunday after The Holy Trinity  
Brief: Kolosser 1: 9-14 Evangelium: Matthäus 9: 18-26 Epistle: Colossians 1: 9-14 Gospel: Matthew 9: 18-26

1. [CHORAL]  
**Ach wie flüchtig, ach wie nichtig  
ist der Menschen Leben!  
Wie ein Nebel bald entsteht  
und auch wieder bald vergehet,  
so ist unser Leben, sehet!**  
Ach wie flüchtig, ach wie nichtig Michael Franck (1652) Strophe 1
2. ARIA  
So schnell ein rauschend Wasser schießt,  
so eilen unser Lebenstage.  
Die Zeit vergeht, die Stunden eilen,  
wie sich die Tropfen plötzlich teilen,  
wenn alles in den Abgrund schießt.
3. RECITATIVO  
Die Freude wird zur Traurigkeit,  
die Schönheit fällt als eine Blume,  
die größte Stärke wird geschwächt,  
es ändert sich das Glück mit der Zeit,  
bald ist es aus mit Ehr und Ruhme,  
die Wissenschaft und was ein Mensch dichtet,  
wird endlich durch das Grab vernichtet.
4. ARIA  
An irdische Schätze das Herz zu hängen,  
ist eine Verführung der törichten Welt.  
Wie leichtlich entstehen verzehrende Glut,  
wie rauschen und reißen die wallenden Flut,  
bis alles zerschmettert in Trümmern zerfällt.
5. RECITATIVO  
Die höchste Herrlichkeit und Pracht  
umhüllt zuletzt des Todes Nacht.  
Wer gleichsam als ein Gott gesessen,  
entgeht dem Staub und Asche nicht,  
und wenn die letzte Stunde schläget,  
daß man ihn zu der Erde trägt,  
und seiner Hoheit Grund zerbricht,  
wird seiner ganz vergessen.
6. CHORAL  
**Ach wie flüchtig, ach wie nichtig  
sind der Menschen Sachen!  
Alles, alles, was wir sehen,  
das muß fallen und vergehen.  
Wer Gott fürcht, bleibt ewig stehen.**  
Ach wie flüchtig, ach wie nichtig Michael Franck (1652) Strophe 13

1. [CHORALE]  
**Ah how fleeting, ah how perishing  
is this mortal life!  
as a fog soon arises  
and also soon vanishes,  
so is our life, see [it]!**  
Ach wie flüchtig, ach wie nichtig Michael Franck (1652) Stanza 1
2. ARIA  
Thus fast as a thundering [cascade] rushes [down],  
so hastens our life's days.  
The time elapses, the hours hasten,  
as the drops suddenly separate themselves,  
when all into the chasm rush [down].
3. RECITATIVE  
Joy becomes sadness,  
beauty falls as a blossom,  
the greatest strength is weakened,  
happiness changes itself with time,  
soon it is over with honor and renown,  
knowledge and whatever a mortal invents,  
will finally through death be destroyed.
4. ARIA  
On earthly treasures [your] heart to hang,  
is a seduction of the foolish world.  
How easily inflame passionate embers,  
how rush and rip the undulating floods,  
until all shatters in wreckage disintegrated.
5. RECITATIVE  
The highest splendor and pomp  
is covered ultimately by the night of death.  
Whoever sat as if as a god,  
avoids not the dust and ashes,  
and when [their] last hour chimes,  
that one to the soil is carried,  
and [their] grandeur basis broken to pieces,  
[and] will be entirely forgotten.
6. CHORALE  
**Ah how fleeting, ah how transitory  
are the mortal concerns!  
All, all, what we see,  
that must fall and perish.  
Whoever fears God, remains always standing.**  
Ach wie flüchtig, ach wie nichtig Michael Franck (1652) Stanza 13